

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 116 (2019)
Heft: 4

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACHRICHTEN

GBL-Anpassung ab 1.1.2020

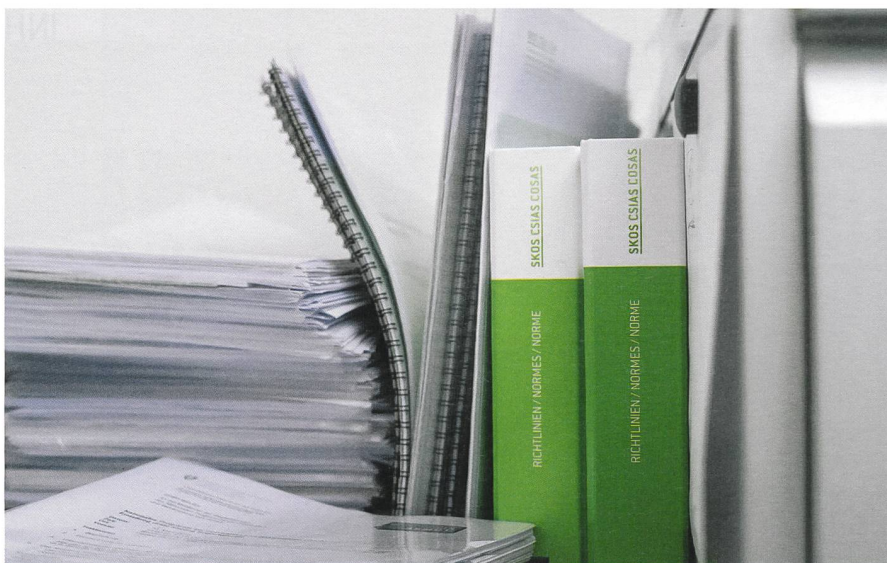
Die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) hat im November 2018 empfohlen, den Grundbedarf für den Lebensunterhalt (GBL) ab 1. Januar 2020 auf 997 Franken zu erhöhen. 15 Kantone haben bereits beschlossen, dieser Empfehlung zu folgen: AI, AR, BS, GL, GR, LU, NW, OW, SH, SZ, TG, TI, UR, ZG, ZH. Der Kanton Waadt kennt bereits einen höheren GBL. Vier Kantone haben noch keinen Entscheid gefällt. Dies sind BL, GE, JU und VS. Sechs Kantone erhöhen den GBL nicht: AG, SO, FR, NE (GBL bleibt bei 986.–); SG, BE (GBL bleibt bei 977.–).

Invol erfolgreich gestartet

Das Pilotprogramm Integrationsvorlehre (Invol) zieht eine erste Zwischenbilanz: Rund zwei Drittel der Teilnehmenden fanden nach Abschluss der Vorlehre eine Lehrstelle. Sowohl die Teilnehmenden als auch die Berufsfachschulen und Betriebe sind mit dem Pilotprogramm grösstenteils zufrieden. Zugleich zeigen die ersten Befragungen, in welchen Bereichen das Pilotprogramm weiterentwickelt und verbessert werden kann. 18 Kantone nehmen an dem im August 2018 gestarteten, vierjährigen Pilotprogramm teil. Wegen des vielversprechenden Starts entschied der Bundesrat bereits Mitte Mai 2019, Invol um zwei Jahre bis ins Ausbildungsjahr 2023/24 zu verlängern und die Integrationsvorlehre ab 2021 auf Jugendliche und junge Erwachsene ausserhalb des Asylbereichs auszuweiten. (mm)

ZESO digital in ETH-Bibliothek

Die «Zeitschrift für Sozialhilfe» wurde von der ETH-Bibliothek in ihre Sammlung der E-Periodica aufgenommen. Die ZESO und ihre Vorgänger Der «Armenpfleger» (1903-1966) und die «Zeitschrift für öffentliche Fürsorge» (1967-1996) wurde zu diesem Zweck digitalisiert, strukturiert und erschlossen. Bis voraussichtlich Ende 2019 wird die ZESO auf E-Periodica online gehen. (red.)



Die SKOS-Richtlinien sollen einfacher anwendbar werden.

Bild: Béatrice Devènes

Vernehmlassung Richtlinien-Revision

Die Mitglieder der SKOS und Interessierte haben Anfang November die neuen Richtlinien erhalten. Bei der Überarbeitung der Richtlinien 2020 handelt es sich um eine Nachführung. Im Gegensatz zu den Revisionen von 2015 und 2016 stehen keine inhaltlichen Anpassungen im Fokus. Die bestehenden Richtlinien wurden zeitgemässer formuliert und neu strukturiert. Sie werden neu in die Kategorien Richtlinien, Erläuterungen und Praxishilfen gegliedert.

Alle SKOS-Mitglieder sind eingeladen, an der Vernehmlassung zu den überarbei-

teten Richtlinien teilzunehmen. Die rund zwanzig Ja/Nein-Fragen beziehen sich auf die zentralen Anpassungen und dienen als Leitfaden für die Lektüre des umfassenden Textes. Die Vernehmlassung läuft bis zum 23. Januar 2020. Auf der Website befindet sich der Online-Fragebogen. Die revidierten Richtlinien werden am 24. April 2020 vom SKOS-Vorstand zuhanden der SODK-Plenarsitzung vom 7.–8. Mai 2020 verabschiedet. Die SKOS wird der SODK beantragen, die revidierten SKOS-Richtlinien den Kantonen per 1. Januar 2021 zur Anwendung zu empfehlen. (red.) ■

Zum Tod von Stefan Liembd

Ende September verstarb Stefan Liembd völlig unerwartet. Wir verlieren mit ihm einen äusserst engagierten und der Menschlichkeit verpflichteten Kollegen. Er war Leiter der Sozialen Dienste der Stadt Luzern und vorher über 25 Jahre lang in Leitungspositionen von Sozialdiensten tätig. In der SKOS war er Präsident der Kommission Organisationsentwicklung und Finanzen sowie Mitglied des Vorstandes. In der Städteinitiative präsidierte er die Arbeitsgruppe der leitenden Angestellten. Stefan Liembd setzte sich auf kommunaler und nationa-



ler Ebene stets für die fachliche und organisatorische Weiterentwicklung der Sozialhilfe ein, ohne dabei die Klientinnen und Klienten zu vergessen. Für sein Wirken sind wir ihm sehr dankbar. (MK) ■